

## Neue Kampagne zur Organspende: «Sag es auf deine Art. Aber sag es.»

Bundesamt für Gesundheit und Swisstransplant bitten die Bürger, Entscheid zur Spende zu treffen.

BERN – Eine Willensäußerung zur Organspende ist wichtig und kann ganz einfach sein. Mit einer neuen Sensibilisierungskampagne erinnern

Zahl der Personen auf der Warteliste bleibt dabei aber konstant: Am 30. Juni 2020 warteten 1'408 Personen auf ein neues Organ.

besonders schwierig: Einerseits hatten sie wegen der Einstellung der Programme keine Chance auf ein neues Organ, andererseits mussten

auch zur Spendebereitschaft ermuntern und damit den betroffenen Personen in der Warteliste helfen, rechtzeitig ein neues, lebensrettendes

für Transplantationen» des Bundes und liefert einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Menschen und zu einem informierten Ent-



das Bundesamt für Gesundheit und sein Partner Swisstransplant die Bevölkerung, wie zentral es ist, einen Entscheid zur Spende zu treffen und diesen den Angehörigen mitzuteilen. Gerade in der aktuellen Situation.

Im ersten Halbjahr 2020 konnten in der Schweiz Organe von 67 verstorbenen Personen transplantiert werden – siebzehn weniger als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten 205 postmortal gespendete Organe transplantiert. Die

### COVID-19 verhindert Organspenden

Der Rückgang der Spendezahlen ist teilweise auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Einzelne Transplantationsprogramme wurden zeitweise eingestellt, einerseits um Infrastrukturen und Ressourcen nicht zu überlasten, andererseits auch wegen den Infektionsrisiken. Das Nieren- und Pankreasprogramm etwa wurde während mehrerer Wochen ausgesetzt. Für viele Patienten, die auf ein Organ warten, waren die letzten Monate deshalb

sie sich als Risikopatienten besonders schützen.

Nach wie vor wird ausserdem eine Spende oft abgelehnt, weil die Familie den Willen der verstorbenen Person nicht kennt. Die neue Sensibilisierungskampagne «Sag es auf deine Art. Aber sag es.», die seit einigen Wochen im Fernsehen und online zu sehen ist, zeigt, wie unkompliziert die persönliche Mitteilung zur Organspende sein kann: einfach und ohne viel Aufwand oder kreativ und sehr persönlich. Wesentlich ist, dass die Angehörigen den Entscheid kennen. Denn ist kein Wille bekannt, müssen sie sich mit dieser schwierigen Frage auseinandersetzen. Das kann sehr belastend sein.

### Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen»

Die neue Kampagne soll Angehörige entlasten und gleichzeitig

Organ zu erhalten. Ist der Wille einer verstorbenen Person bekannt, fällt es den Angehörigen auch leichter, diesen zu respektieren und umzusetzen. In diesem Sinne: «Sag es auf deine Art. Aber sag es.»

Die Organspende-Kampagne ist Teil des Aktionsplans «Mehr Organe

scheid. Auf der Kampagnen-Website [www.leben-ist-teilen.ch](http://www.leben-ist-teilen.ch) stehen der Bevölkerung viele Informationen zur Verfügung (Broschüren, Organspende-Karten, Informationsfilme oder Hintergrundberichte). [DI](#)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

## Globalbudget in der Medizin?

Aerztegesellschaft des Kantons Bern warnt vor geplanten Massnahmen.



Esther Hilfiker, Präsidentin der Aerztegesellschaft des Kantons Bern

BERN – Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Kostendämpfungsmassnahmen im Gesundheitswesen kommen der Einführung eines Globalbudgets gleich. Ein Globalbudget ginge sowohl zulasten von Patienten als auch der Ärzteschaft. Erfahrungen aus Deutschland mit dem Globalbudget zeigen, dass Ärzte ihre Patienten abweisen und auf später vertrösten müssen, wenn das Budget ausgeschöpft ist – es sei denn, die Patienten bezahlen die Behandlung aus eigener Tasche. Behandlungsscheide der Ärzte werden von Krankenversicherungen fortwährend in-

frage gestellt. Es sind nicht mehr die Ärzte und ihre Patienten, die über die Therapie entscheiden, sondern die Krankenkassen und Behörden.

Esther Hilfiker, Präsidentin der Aerztegesellschaft des Kantons Bern (BEKAG) warnt: «Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen führen das Globalbudget in der Medizin ein: Faktisch handelt es sich dabei um eine Rationierung von Leistungen; dem Patienten würden sinnvolle medizinische Behandlungen vorenthalten. Eine solche Politik gefährdet unser ausgezeichnetes Gesundheitssystem. Der Zugang zur Medizin wäre damit nicht mehr für alle Versicherten in der Schweiz gleich gut.»

Um vor den Folgen eines Globalbudgets zu warnen,

setzt die Aerztegesellschaft des Kantons Bern diesen Sommer ihre politische Kampagne «Ärzte und Patienten – miteinander, füreinander» fort. Die Kampagne erklärt in fiktiven Dialogen, was Patienten und Ärzten dadurch droht, und macht deutlich, dass beide Verbündete bei der Reform des Gesundheitswesens sind. Die Kampagnen-Website [www.aerzte-und-patienten.ch](http://www.aerzte-und-patienten.ch) liefert zusätzlich Argumente und weiterführende Informationen. [DI](#)

Quelle: Aerztegesellschaft des Kantons Bern



ANZEIGE

**CONDOR**  
Dental Research CO SA  
IHR DENTALFACHHÄNDLER SEIT 1978

Bei CONDOR DENTAL gibt es diese jeden 9<sup>(\*)</sup> des Monats

[www.condordental.ch](http://www.condordental.ch)

profitieren Sie von

**9% + 16%**

auf allen unseren Produkten<sup>(\*\*)</sup>

Condor Dental Research CO SA – Chemin des Cibles 2 - 1896 Yveroy  
☎ +41 (0)24 482 61 61 ☎ +41 (0)24 482 61 69 ✉ [condor@condordental.ch](mailto:condor@condordental.ch)

(\*1) Falls der 9 des Monats auf einen Samstag oder Sonntag fällt, beginnt die Aktion bereits am Freitag ab 8h00.  
(\*2) Ohne Nettopreise. Ohne Aktionspreise. Ohne MWST.